Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 5

Artikel: Störungen, die in der Nachgeburtsperiode vorkommen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951610

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenverbandes

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Berder UG., Buchdruderei und Berlag

Baaghausgasse 7, Bern, Dobin auch Abonnements, und Infertions-Aufträge zu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilse und Gynäkologie, Spitaladerstraße Nr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Hebamme, Zollikofen

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Austand plus Porto

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1fpaltige Betitzeile Größere Aufträge entsprechender Nabatt

Inhalt. Die 58. Delegiertenbersammlung in Basel. — Störungen, die in der Nachgeburtsperiode vorkommen. — Sonnentherapie. — Schweiz. Hebandsentraldverstand Jentraldverstand: — Kenstentensperiode vorkommen. — Sonnentherapie. — Schweiz. Hebandsentraldverstand jentraldverstand jentraldverstand: — Neu-Eintritte. — Austritt. — Mitgliederverzeichnisse. — Vergünstigungsvertrag sür Unall- und Hastpischerssicherungen. — Krantentasse: Sinsadung zur Delegiertenversammlung. — Krantmeldungen. — Wöchnerinnen. — Todesanzeige. — Settionsnachisten: Nargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Schasspen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — In memoriam. — Stellenstrüung. — Büchertisch. — Der Hebanmenstand im Kanton Bern. — Aus der Prazis. — Bermischtes.

Die 58. Delegierkenversammlung in Basel

18. und 19. Juni 1951

Liebe Kolleginnen,

Die Sie aus der "Schweizer Sebamme" vom 1. April ersehen haben, wird die diesjährige Delegiertenversammlung in Basel abgehalten. Die stehe und sie kollegienten aus dem ganzen Schweizerland begrüßen zu dürsen wie sind hind bestrecht, Ihnen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Nachstehend geben wir Ihnen kurzustammengefaßt einen Ueberblick über das Prostamm der beiden Tage.

Die Geschäfte des ersten Tages gelangen im Stadt-Casino zur Durchführung, und zwar die Delegiertenversammlung im kleinen Festsaal, Vankett mit anschließender Abendunterhaltung m großen Festsaal. Der frohe Rahmen unseres interhaltenden Teils wird Ihren bestimmt noch ange in kanket.

ange in freudiger Erinnerung bleiben.

Am zweiten Tag treffen wir uns im schönen zoologischen Sarten. Es wird für Sie eine Freude und Erholung sein, die zu dieser Jahressieit herrschende Pracht der dortigen Tiers und Pflanzenwelt zu genießen! Neben der Ersediung der Berdandsangelegenheiten werden wir Wedizinern der Firmen CIBA und GEIGY, viel keues und Lehrreiches für unsern Beruf ersalten. Befannte Wissenschafter dieser großen Firmen haben sich in liebenswürdiger Weise ansbereichern!

Was Sie ebenfalls interessieren wird, sind die Preise der Teilnehmerkarten. Diese sind wie solgt seltgesetzt und können durch die Seks

tionspräsidentinnen schon zum voraus bezogen werden bei Frau E. Meher-Born, Feldbergitraße 4, Basel. Für diesen Borbezug sind wir Ihnen sehr dankbar, erleichtern Sie uns so die Reservierung der Zimmer und die Bestellung der Plätze sür Bankett und Mittagseisen

Karte A beide Tage (alles inbegriffen . . Fr. 31.— B beide Tage (ohne Nachtlager und Frühstück) Fr. 21.—

Frühftüd) Fr. 21.— C jür den 18. Juni (Bankett) . . Fr. 11.— D jür den 19. Juni (Eintritt in den

Zoologischen Garten und Mittagessen Fr. 10.—

Die Rarten ABC

berechtigen für ein 3'Bieri im Stadt-Cafino.

Gegenüber der lettjährigen Delegiertenversammlung sind die Preise um Fr. 1.— höher
angesett. Wir glauben aber, bei der heutigen
Teuerung dürste dies gerechtsertigt sein. Außer
dem Bezug der Teilnehmerfarte werden Sie zu
keinerlei Ausgaden veranlaßt. Schon beim Vorbezug der Karte erhalten Sie ein Programmheft und ein Abzeichen. Gleichzeitig wird Ihnen
das Hotel, in welchem Sie logieren werden, mitgeteilt, so das Sie direkt vom Bahnhof aus Ihr
Jimmer beziehen können! Wir würden uns erlauben, Ihnen die vorbestellten Karten per
Nachnahme zuzustellen.

Nachnahme zuzustellen. Und nun liebe Kolleginnen im ganzen Land: Wir heißen Sie recht herzlich willkommen im alten Basel und erwarten einen großen Aufmarsch zur 58. Delegiertenversammlung!

Die Settion Bafel=Stadt.

die diese Fältelung verhindert. Also muß sie, wenn ihre Randpartien durch jene Berkleine-rung einander genähert werden, sich von der Unterlage abheben; dies geschieht aber nur da= durch, daß die Haftorgane, die Haftzotten von der Wand abgedrängt werden und mit der schiedt der hinfälligen Haut abgeriffen werden. Der Blutjee, in den die Botten während der Schwangerschaft tauchen, wenn sie die Nahrung und Sauerstoffversorgung der Frucht besorgen, hilft bei dieser Abdrängung, um so mehr, als aus den mit zerrissenen mutter= lichen Blutgefäßen noch mehr Blut nachströmt. Nun fommen die Nachgeburtswehen: die Gebärmutter zieht sich stärker zusammen und dadurch wird der Fruchtfuchen immer mehr von der Wand gelöft. Weiter begünftigt wird die völlige Ablösung eben durch den Bluterguß hinter dem Fruchtkuchen; denn, da sich Flüssigkeiten nicht zusammendrücken laffen, drängt das durch die Wehen gedrückte Blut diesen weiter von der Wand ab. Endlich wird der Fruchtkuchen durch weitere Wehen gang abgelöst und in die Scheide befördert. Das Blut hinter ihm geht nun nach außen ab; dieser Blutverlust ist normal; die Frau hat während der Schwangerschaft eine größere Blutmenge neu gebildet und verträgt diesen Berluft in normalen Grenzen gang gut.

Die Ablöjung der Plazenta ist aber von versschiedenen Umständen abhängig: Form, Größe, Dicke, Maße und Dichtigkeit spielen eine Kolle; eine dickere und widerstandsreichere wird sich besser als eine dünne; serner auch die Bersbindungen mit der Gebärmutterwandung; wenn hier unnormale Berhältnisse bestehen, können sie zu Störungen führen.

Der Austritt des Fruchtkuchens aus der Bebärmutter erfolgt im allgemeinen auf zwei Beijen: entweder nach dem Thpus, der nach dem früher als erster deutscher Geburtshelfer geltenden Bernh. Sigismund Schulte benannt wird. Hier wird die Mitte zuerst abgedrängt, während der Rand erst zuletzt dran kommt; dadurch wird die Blazenta mit den Eihäuten umgestülpt; zuerst tritt dann die kindliche Fläche mit der Nabelschnur heraus und zieht den Resten und die Eihäute nach sich; dabei wird auch der Bluterguß im Ganzen erst nach dem Austritt vor den Scheideneingang abgehen. Der andere Typus ift bom Schotten Duncan beschrieben und kann auch oft beobachtet werden: der Fruchtkuchen löst sich mehr ganz ab; er rutscht dann, mit der Kante voran, heraus; zusammengelegt, so daß die kinds liche Fläche mit der Rabelschnur zwischen den beiden Sälften liegt und das Blut schon mährend des Austrittes abgeht. Wenn diese beiden Arten normal vor sich gehen, so wird die Plasenta vollständig sein. Stets aber exfolgt die Abs lösung nach dem einen oder anderen Typus durch die Nachgeburtswehen, die dafür unent-

Störungen, die in der Nachgeburtsperiode vorkommen

Wenn das Kind glücklich geboren ist und sein Boblbesinden durch frästiges Schreien kund gibt, kommt die Nachgeburtsperiode. Es muß lett noch der Fruchtkuchen mit den Eihäuten ans lich die Gebärmutter werden und nachher muß die Gebärmutter endgültig zusammenziehen, daß die Blutung aus der verletzten Gebärmutterwand sicher gestillt wird.

In diesen Abschmitt der Geburt kann es nun aber auch Abschmitt der Geburt kann es nun malen Berlaufes kommen, die unter Umskänden so schwer sind, daß das Leben der Gebärenden um müssen die, oder gar verloren geht. Darsund auch die Mahnahmen zu ihrer Abhilfe studieren.

Störungen können auftreten 1. bei der Abslöfung des Fruchtkuchens, 2. bei der Ausstohung dieses Organes aus der Gebärmutter und 3. bei der endlichen Ausstohung derselben aus der Scheide.

Was bewirft die Ablösung der Plazenta von

der Gebärmutterwand, von ihrem Sik? Nachdem durch die Wehen, die Zusammenziehungen des Gebärmutterhohlmuskels, die Frucht ausgetrieben worden ist, sindet sich plößlich die innere Obersläche des Uterus um ein Mehrsaches verkleinert. Diese Verkleinerung betrifft auch die Anheftungssläche der Plazenta. Die Plazenta selber ist aber nicht papierdünn, so dah sie sich in Falten legen könnte, sondern sie hat eine bestimmte Dicke und eine Konsistenz, behrlich sind. Anderseits übt die gelöste Rachgeburt, die nun als Fremdförper wirkt, einen Reiz auf den Uterusmustel, der diefen zu Zusammenziehungen anregt.

Störungen diefer Ablöfungsmoden fonnen verschiedene Ursachen haben. Diese können mit der Fähigkeit der Gebärmutter, sich zusammenzuziehen, zu tun haben, dann wieder folche, die vom fehlerhaften Bau der hinfälligen Saut und besonders der schwammigen Schicht zusammenhängen und auch folche, die den Bau des Fruchtfuchens betreffen.

Die erste Art kann die ganze Gebärmutter ergreifen, wo man es dann mit Atonie zu tun hat. Diese kann herrühren von mangelhafter Entwicklung oder auch Erkrankungen des Musfels; also auch bei kindlichem Körperbau, wo es oft gar nicht oder nur schwer zu einer Schwangerschaft kommt, und wenn eine solche eintritt, oft auch Fehl- und Frühgeburten die Folge sein fonnen. Kommt es aber zu einem Bestehen der Schwangerschaft bis zur Geburt, jo fann Wehenschwäche unter der Geburt und, wie gesagt, folche in der Nachgeburtsperiode die Folge fein. Anderseits können frankhafte Prozesse, oft bei Mehrgebärenden, die Muskulatur fo schwächen, daß hierin eine Ursache zu finden ist. Mißbils dungen der Gebärmutter, wie Sins oder Zweis hörnigkeit oder auch Geschwülste, Myome des Uterus, stören leicht die Rachgeburtsperiode.

Eine besondere Regelwidrigkeit ift die Gileiterecken-Plazenta. Hier hat sich das Ei im Winkel der Gebärmutter, gleich nachdem es die= fen paffiert hat, angefiedelt. Dort ift der Blat nicht gunftig: erstens ift dort die Mustulatur dünner als an Border- und Hinterwand, dann ist der Plat beschränkt. Bei dieser Unsiedelungsftelle kommt es hie und da dann zu dem Bilde der umwallten Plazenta. Der Fruchtkuchen sieht aus wie eine Schüssel mit einem Rand oder Wall ringsum. Sehr oft springt die Fruchtblase schon in der Schwangerschaft; das Fruchtwasser geht ab und es kommt zu einer trockenen Schwangerschaft. Die Frucht liegt teilweise in den Resten der Gihöhle, teils in der Gebärmutter ohne Umhüllung. Fortwährend geht etwas Waffer ab, vielleicht aus der Blafe der Frucht. Die lettere wird in eine gezwungene Lage gedrängt, weil ja der Raum im Uterus stark verkleinert ift. In einem folchen Falle, den ich beobachten konnte, lebte das Kind nach dem Abgang des Fruchtwaffers noch 91 Tage, wie dies aus den Bewegungen hervorging; dann starb es ab und wurde einige Zeit später mazeriert geboren.

Wenn der Fruchtkuchen tief sitt, also das Ei sich im unteren Teil der Gebärmutter sestgesethatte, so können auch Störungen der Nachgeburtszeit auftreten. Die untere Partie des Uterus hat ja eine viel weniger dicke und kräselterus tige Muskulatur, die jedenfalls nicht so wirksam für die Ablösung ist, als die fräftige des oberen Abschnittes. Anderseits zieht sich diese Bartie unter den Weben start in die Länge, so daß der Sit der Plazenta schon frühzeitig gedehnt wird, was die Ablöjung wiederum begünstigen kann. Auch eine Blutung in die Gebärmutterhöhle kann, ganz wie nach der Ausstohung der Nachgeburt, schon bei noch sitzender Plazenta die Kontraktionen des Uterus hemmen. Nach der Geburt des Kindes haben wir zu unterscheiden zwischen der Schrumpfung der Gebärmutter, bei ber fich der Mustel verkleinert, und den Kontraktionen, den Zusammenziehungen der Mustelfafern, die jene Schrumpfung unterstützen. Die Schrumpfung führt im Berlaufe des Die Schrumpfung führt im Wochenbettes zur endgültigen Zurückführung der Bebärmutter auf die Größe, die fie vor der Schwangerschaft hatte.

Die Verbindungen des Fruchtkuchens mit der Gebärmutterwand können ebenfalls eine ziemlich häufige Ursache von Störungen der Abslöfung und Ausstofzung darstellen. In der Abslöfungsschicht kann die schwammige Partie der hinfälligen Haut ganz oder stellenweise sehlen, oder die ganze Stelle der Unheftung ift mit fo wenig ausgebildeter hinfälliger Haut versehen, daß die Plazentarzotten bis in die Mustulatur hinein dringen, um sich festzuheften. Dann kann die Ablösung entweder in der obersten Muskels ichicht erfolgen oder aber in dem Fruchtkuchen felber, dann bleiben eben Teile diefes Rörpers haften und führen zu Blutungen, weil sie wiederum die Zusammenziehungen des Uterus hindern, und den Schluß der mütterlichen Blut-gefäße nicht zulassen. Im ersteren Falle findet man dann auf der ausgestoßenen Plazenta Reste glatter Muskelfasern; dies ist natürlich auch für die Gebärmutter selber nicht ohne Nachteil; im zweiten Falle hat die mütterliche Fläche des Fruchtkuchens ein zerfetztes Aussehen, aus dem man das Fehlen von Zottenteilen erfennen fann.

Endlich kann die Plazenta selber abnorm gebaut fein; dahin gehört die häutige Blazenta. bei der diese sehr groß, aber sehr dunn ist; dann die zweigeteilte Plazenta, die teils auf der Bor-der-, teils auf der hinterwand der Gebärmutter fist. Alle diese Abnormitäten kommen bor nach früheren Erfrankungen der Gebärmutterschleim= haut. In anderen Fällen können troh normalem Bau einzelne Kotyledonen abreihen und zurückbleiben, was ebenfalls zu Blutungen und schlechten Zusammenziehungen führt.

Blutungen, die bei mangelhafter Ablösung des Fruchtkuchens auftreten, fönnen von sehr verschiedener Stärke und Dauer sein. Sie erfolgen z. B., wenn der Fruchtkuchen teilweise ge= löst ist, aber nicht ausgestoßen werden kann, weil ein Teil noch festhaftet. Dann blutet es hinter der Blazenta hervor, weil schon Blutgefäße eröffnet sind, die nicht geschlossen werden können. Löst sie sich gar nicht ab, so blutet es auch nicht; ebensowenig wenn sie ganz gelöst ist und abgeht. Im ersteren Falle tann die Blutung gering sein, mehr nur das Sämatom hinter der Blagenta, oder eine gang erichreckliche Blutung fann, wenn nicht sofort geholsen wird, in kurzer Zeit zum Tode der Gebärenden führen.

Außer schlechter Ablösung des ganzen Frucht-kuchens kann bei einer Nebenplazenta diese zurudbleiben, nachdem die Sauptplazenta abgegangen ist. Zerriffene kindliche Blutgefäße in den Eihäuten weisen darauf hin, so daß der Arzt eingehen und das Stud berausbefordern fann. Bei fehlender Blutung nach außen muß nach innerer Blutung in den Uterus gefahndet werden, indem man diesen überwacht und allfällige Bergrößerung ertennt.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus GLARUS

Sonnentherapie

Seitdem sich die Erfenntnis Bahn bricht, daß der größte Heisfaktor, den wir haben, das Somnenlicht ist, gestehen wir auch der Psychedas Recht auf Somnentherapie zu. Man erkannte, daß bei Störungen und Hemmungen die Persönlichkeit des Arztes und Veraters von weit größerer Bedeutung ist als Sie Tropfen weit größerer Bedeutung ist als die Tropfen und Pillen, ja daß im eigentlichen Sinne er felbst die Arznei ift.

So empfand jener alte Seber schon vor Jahr telt uns lebendige und belebende Werte. Darum tehrt so oft die Wendung wieder: "Ihr sollt mein Angesicht suchen" und "Wir suchen, Sert, dein Antlitz." Sein leuchtendes Angesicht müssen wir sollt wir seine Angesicht mussen um den keine Einen der Angesicht mussen um der keine Einemannt zu wir schauen, um von seiner Gute überzeugt Bu fein und zu genesen.

Um jemandes Angesicht zu suchen, muß man sein eigenes emporheben. Augen, die am Boden haften, finden immer nur, was dem Staube an gehört. Sie finden Unbollfommenheit, Ungnade, Mangel, Zorn und werden nicht fertig, mit der schier unumgänglichen Rotwendigkeit, sich über Diefe Seiten ihrer Mitmenschen aufzuhalten. Innerhalb sold engen Horizontes machen wir uns dann auch ein Bild von Gott und wissen nicht, daß Gottes Angesicht leuchtet und in ihm gar keine Finsternis ist. Es ist höchste Zeit, un jere Häupter zu erheben, emporzuheben vom Boden, aus allen finsteren Gedanken und jedem finsteren Reconstruction steren Augenblick in unserem Denken, empor zur Erlösung aus der Finsternis. Dann werden auch wir imstande sein, unser Angesicht leuchten zu laffen felbst über diejenigen, die in solchem 206stande von uns wären, wie wir — von Gott. (Aus: "Sonne am Worgen", B. Wüller, Brunnen-Verlag, Basel.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Ginladung zur 58. Delegiertenversammlung in Basel

Montag und Dienstag, 18. und 19. Juni 1951

Traftanden

- 1. Begrüßungsansprache durch die Braff dentin.
- 2. Appell.
- Bahl der Stimmengählerinnen.
- Genehmigung des Protofolls der Dele giertenversammlung 1950.
- Jahresberichte pro 1950.
- Jahresrechnung pro 1950 mit Revis sorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1950 und der Bericht der Redisorinnen über die Rechnung von 1950.
- Berichte der Sektionen Reuenburg und Sargans-Werdenberg.
- 9. Anträge:
 - a) Untrag der Hilfsfondskommis fion: Reglementsänderung von § 4. Das Maximum der Unterstützung soll auf Fr. 100.— erhöht manden Fr. 100 .- erhöht werden.
 - Begründung: Da die Teuerung immer noch anhält, wird eine Erhöhung erwünscht fein.
 - b) Antrag der Sektion St. Gallen: Bereinfachung der Delegiertenbersamm lung und Reduzierung der Festfarte.